»Lore« sucht Lobby im Landtag

Löcherberger Bürgervereinigung sichert sich Unterstützung von Thomas Marwein / Reduzierte Geschwindigkeiten auf der B 28

Von der Kommunalpolitik im Stich gelassen fühlt sich die Löcherberger Bürgerinitiative »Lore«. Ihrem Kampf um eine verkehrsberuhigtere B 28 soll nun Thomas Marwein Vorschub leisten. Der grüne Landtagsabgeordnete war am Freitag zu Gast in Löcherberg.

Von Simon Allgeier

Über die Möglichkeiten, den Verkehr und die Geschwindigkeit auf der B 28 im Renchtal zu reduzieren, diskutierten am Freitagabend der Landtagsabgeordnete Thomas Marwein (links) und Bernhard Schmidt sowie Mitglieder der Bürgervereinigung »Lore«. Foto: Simon Allgeier

Oppenau. Für den Transitverkehr gesperrt werden sollten sowohl die B28 im Renchtal, als auch die L87 im Achertal. Lediglich die B33 im Kinzigtal sollte künftig dem internationalen Lkw-Verkehr als Verbindung über den Schwarzwald im Ortenaukreis dienen. Diese Forderung vertrat Thomas Marwein am Freitagabend im Gasthaus »Linde« bei einem Treffen der Bürgervereinigung »Lore«. Der grüne Landtagsabgeordnete für den Ortenaukreis traf damit den wunden Punkt der »Lore«, deren rund 20 Mitglieder es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Lebensqualität im oberen Renchtal zu verbessern. Gemindert werde diese bislang insbesondere durch den Schwerlastverkehr, der auf der B28 rolle und die Vielzahl der Verkehrsteilnehmer, die zu schnell unterwegs seien, betonte Bernhard Schmidt, Vorsitzender der »Lore«, gegenüber Marwein.

Einen kleinen Ordner füllen die Seiten, auf denen die Mitglieder der »Lore« Geschwindigkeitsmessungen und Maßnahmen gegen eine in ihren Augen zu große Verkehrsbelastung entlang der B28 zusammengetragen haben. »Ich bin sehr überrascht, was sie schon alles gemacht haben«, lobte Marwein. Das sei aller Ehren wert. Der lärmpolitische Sprecher der Grünen im Landtag hob auch hervor, welche Bedeutung die Bürgerinitiative für die kleine Gemeinde Löcherberg und für den Tourismus im Tal habe. Im Südschwarzwald werde bereits Motorradlärm gemessen und die Zahl der Radargeräte in anderen Teilen des Landes sei um einiges höher als im Renchtal. »Ich habe Sympathie dafür, dass man hier eine Transitsperre einrichtet«, sagte Marwein.

»Dicke Bretter bohren«

Allzu große Hoffnungen, dass diese in absehbarer Zeit auch Realität werde, sollten sich die Mitglieder der »Lore« allerdings nicht machen: »Es sind dicke Bretter, die sie da bohren wollen«, meinte Marwein. Doch Schmidt und zwölf seiner Mitstreiter, die zusammengekommen waren, um dem Landtagsabgeordneten ihr Anliegen vorzutragen, wollen sich davon nicht entmutigen lassen. »Die jetzigen Mautstrecken sind auch nur zustande gekommen, weil sich die Bürger gewehrt haben«, zeigte sich Schmidt kämpferisch. Diesen Willen zur Veränderung vermisst er allerdings bei den Politikern im Renchtal: »Wir haben unsere Geschwindigkeitsmessungen der Polizei und dem Landratsamt zur Verfügung gestellt.« Die Reaktionen darauf seien jedoch verhalten ausgefallen. »Außer, dass die Radarkontrollen leicht erhöht wurden, ist nichts passiert«, ärgert sich der »Lore«-Vorsitzende. »Die Zahlen zweifelt keiner an, es passiert aber auch nichts«, gibt sich Schmidt enttäuscht.

Mit Messtafeln, auf denen die Geschwindigkeit zusammen mit einem lachenden oder enttäuschten Smiley angezeigt wird, habe die »Lore« laut Vorsitzendem gute Ergebnisse erzielt. Um bis zu 25 Prozent seien die Geschwindigkeitsüberschreitungen nach deren Einsatz zurückgegangen. Als »erzieherische Maßnahme« bezeichnete Schmidt dies. Um diese weiter zu betreiben, wünscht er sich die Unterstützung der Kommunen im Renchtal. »Wir wollen nichts Extremes, keine Untertunnelung, nur, dass die Regeln auch eingehalten würden.

Wenn die vorgeschriebenen 50 km/h zwischen Löcherberg und Bad Peterstal nicht kontrolliert würden, könne man das Tempolimit auch gleich auf 70 km/h erhöhen, schlussfolgerte Schmidt. Auch ein Überholverbot in der 50er Zone fordert er, zusammen mit Schikanen, die an den Ortseingängen errichtet werden sollten. Selbst die Banner, die sie zur Abschreckung von Rasern aufgehängt hatten, mussten auf Drängen der Behörden wieder entfernt werden, prangert Schmidt an.

Marwein kündigte an, das Thema Landrat Frank Scherer vorzutragen und Briefe an die Bürgermeister von Lautenbach und Bad Peterstal-Griesbach zu schreiben. Als sinnvoll erachtet er eine von beiden Gemeinden gemeinsam initiierte Bürgerversammlung.

HINTERGRUND

B 28-Umfahrung als Problem

Dem Anliegen der Löcherberger Bürgervereinigung »Lore«, den Verkehr entlang der B 28 zu beruhigen, haben sich auch Einwohner aus Lautenbach-Hubacker angeschlossen. Sie fürchten, die aus dem Tunnel kommenden Fahrzeuge werden künftig mit unvermindert hoher Geschwindigkeit weiter in Richtung Oppenau fahren. Es müsse ein Weg gefunden werden, die Geschwindigkeit an der Anbindung B 28-neu an B 28-alt zu reduzieren. Als Möglichkeit hierfür wurde ein Kreisverkehr genannt. Der »Lore«-Vorsitzende Bernhard Schmidt hierzu: »Alle Beteiligten denken nur bis nach Lautenbach und an das Ende der Umfahrung.« **all**

STICHWORT

Verkehrsänderung

Neben einem Transitverbot für den Schwerlastverkehr und verkehrsregelnden Maßnahmen fordert die Bürgervereinigung »Lore« auch bauliche Änderungen entlang der B 28:

- **Bad Peterstal-Griesbach:** Einseitige Schikane an der Ortseinfahrt Bad Griesbach beim Wendeplatz und beim Gästehaus »Räpple« in Bad Peterstal
- **Oppenau-Löcherberg:** Zwei Verkehrsinseln
- **Oppenau-Ibach:** Verkehrsinsel vor Ibach, von Löcherberg kommend

Oppenau: Verkehrsinsel beim Autohaus Roth

Lautenbach: Schikane nach dem Bahnübergang. **all**

Copyright © $$edition Reiff Medien